



Nicht weit von Paramé (Ile-et-Vilaine) liegt an der „Smaragd“-Küste das kleine Dörfchen Rotheneuf. Dort wohnte vor nicht langer Zeit ein Priester der Bretagne, Ammé Fouré, als zurückgezogener Bruder Eremit. Derselbe hatte irgendwo eine Pfarre verwaltet und zog sich, als er etwas schwerhörig geworden war, in ein Häuschen zu Rotheneuf zurück. Zum Zeitvertreib verzierte er den obern Mauerrand seines Gartens mit in Stein gehauenen Figuren, formte die Bäume seines Gartens zu eigenartigen Gebilden und übte seine Bildhauerkunst auch an den Felsen der nahen Küste.

Volle zehn Jahre hindurch ging er Tag für Tag zum Meere „seiner alten Freun-

EIGENARTIGE BILDHAUEN

din“ und hieb an den Felsen herum oder stutzte die Aeste der Eichen oder der Meerfichten zurecht. Zwei große Richtlinien beeinflussten seine Arbeiten. Zunächst hieb er aus Holz und aus Stein die Statue des hl. Dom Soberien, dann das Grabmahl des hl. Yudoc. Er wollte auch die Geschichte des berühmten Jacques Cartier, Seefahrer aus dem 15. Jahrhundert auf den Granit der Küstenfelsen schreiben.

Die Statue des Dom Soberien steht in

einer kleinen Ansbuchtung, hoch oben auf dem Felsrand. Den Hintergrund derselben gibt ein knorriger Baumstamm, dessen Aeste ein Kreuz bilden.

Jacques Cartier und seine Reisebegleiter sind in die Felsen des Küstenhanges eingehauen, gleich neben dem Altar von Sankt-Yudoc. Man gelangt auf Treppentufen zu diesen originellen Figuren, welche zu Ehren von Landsleuten und Schutzheiligen des biederen Eremiten in den Stein gemeißelt wurden. Wer seine



1. Eingang zum Besitztum des Eremiten in Rotheneuf.
2. Die Bucht von Rotheneuf bei Paramé.
3. Statue des Dom Soberien vor dem Baumkreuz.
4. Im Garten des Eremiten.
5. Jacques Cartier und seine Gefährten im Klippenabhang Rotheneuf, Ile-et-Vilaine.